

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Schule.

Pfarrer (nach einer längeren Erläuterung): „Nun, Jakob, wie können also auch schon Kinder nach den Worten handeln: „und ein Jeder sehe nicht nur auf das Seinige, sondern auch auf das, was des Andern ist?“

Jakob: „Me hört au abichriebe!“

Ein fidelles Bureau.

„Ein Teufelstier, sag' ich Ihnen, dieser Kracher! Mitten im Bureau produziert der sich als Akrobat. Neulich macht er hinter seinem Bulte just den „Hochstand“, als plötzlich der Direktor eintritt.“

„Was, zum Henker, treiben Sie denn dort, Kracher?“ ruft er ihm zu, als er nur die beiden Beine Krachers in der Luft erblickt.

„Ach Gott, mein Lineal ist mir heruntergefallen“, tönt es hinter dem Bulte hervor.

Briefkasten der Redaktion.



G. Z. i. G. Daß dieser Schnuppen der Berner Gruppe so lange anhält, mag Sie allerdings unangenehm berühren; aber er ist nun einmal da, und wie es scheint zum sogenannten Stochschnuppen entwickelt. Deshalb braucht man jedoch die gute Laune nicht zu verlieren; es sind schon schlimmere Krankheiten geheilt worden und wenn es erst einmal ans Verjähren kommt, da wird es an den nötigen Opfern kaum fehlen. Man deutet bereits mit Fingern auf solche hin. — **S. J. i. H.** Sie fragen, „mit welchen Knoten auch der ruppigste Couleurebruder sehr gut auskomme?“ Unsere Erfahrung antwortet darauf: Mit den Banknoten. — **N. i. M.** Es läßt sich bezweifeln, daß die optischen Täuschungen immer die unschädlichsten sind. Wenigstens in den Abschnitten Liebe und Ehe nicht; wie mancher hat nicht da die lauernde Rette als Hofenguirlande angesehen? — **G. v. T.** Daß es „Katholiken in Leder“ man aus dem „B. Tqbl.“, wofelbst für solche Gebetbücher empfohlen werden. — **J. K. i. H.** Sie haben es in der Viehzucht jedenfalls sehr weit gebracht, daß Sie zum Verkaufe auszeichnen können:

oder Sammetebänden“ gibt, erfährt solche Gebetbücher empfohlen werden. — **J. K. i. H.** Sie haben es in der Viehzucht jedenfalls sehr weit gebracht, daß Sie zum Verkaufe auszeichnen können:

„Fortwährend am Kalbern und frischgekalberte Kühe.“ — **E. S. i. Hobk.** Man wird hier wenig erbaut sein, wenn sich Ihre Mittheilung bestätigt, daß die Wahl Clevelands keinen freihändlerischen Einfluß auf die Pölle habe, sondern höchstens die Mac Kinley Bill zum Falle bringt. Ihre Begründung leuchtet zwar ein, aber wir glauben doch nicht, daß die Amerikaner auch gar so vernünftig geschickt seien. — Wegen den Satz- und Druckfehlern der angeführten Blättchen sollte man gar nicht murren, es ist oft das Unterhaltendste in denselben. Profit Neujahr! — **? i. St. G.** Ihre Trauerbotschaft, daß „die Klappen der Ehe“ im Souleurefalten zur ewigen Ruhe gebracht wurden, rührt uns tief. — **R. W. i. B.** Dieser auf den Reim gegangene Pfarrer eignet sich nicht als Illustrationsgegenstand; er ist zu mager. — **e-i-n.** Eine Weibsperson schrieb dem Advofaten, dem sie ihre Alimentationsansprüche übertragen hatte: „Melde Ihnen die Geburtsanzeige vom 8. dieses Monats, welches unter ärztlicher Hüfte todt geboren ist. Ueberlasse Ihnen, Herr Fürsprech, gänzliche Sache zur Verfügung.“ — **Origenes.** Ihre Voraussetzung stimmt nach beiden Richtungen; die Raumverhältnisse werden eben sehr oft Meister über den guten Willen. — **Dkl.** Wenn man allzusehr an den Präsidentenstuhl denkt, muß natürlich Anderes vernachlässigt werden. Offenlich wird der Jahreswechsel bessere Zeiten bringen. Gruß. — **H. i. Ff.** „Geduld, Geduld, und wenn Herz auch bricht“ kann man nun den Panama-Aktionären zurufen. — **Nero.** „Sein letzter Seufzer war Amalia.“ Das ist die Erfindung des tüchtigen Franz, um als Geliebter an die Stelle seines Bruders avancieren zu können. „Sie glaubte es aber nicht, allein sie seufzete doch.“ — **O. M. i. Z.** Gerne acceptirt. — **K. i. B.** Schönen Dank und Gruß. — **G. Ch. i. W.** Ganz gut, nur etwas zu lang. — **F. i. B.** Schade, daß uns Alles verspätet zukommt. Immerhin verdanken wir das Entgegenkommen bestens. — **L. M. i. C.** Ein schönes Loblied auf den Schwindel finden Sie im Londoner „Figaro“, einem schneidig redigirten deutschen Wochenblatte. — **Z. J. i. A.** Lesen Sie Gell „Anregungen und Winke“ für die Errichtung einer Familien-Bibliothek. — **A. E. i. F.** In diesen Krieg tragen wir keinen Spieß. — **Th. B. i. B.** Mit der Veränderung dieser Straßenbenennungen räumen Sie den Jantapfel nicht bei Seite; da bedarf es schärferer Ladung. — **N. i. L.** Das Eine gelegentlich. — **R. i. G.** Wegen verspäteten Eintreffens der neuern Photographie mußten wir uns mit einer frühern behelfen. Die Correktur bringt dann die Präsidentenwahl.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Zur Ball- und Festtagszeit für Damen: Crèmefarbene, weisse, elfenbeinfarbene, lichtfarbene, bedruckte, glatte, damasirte, reinwollene bis hochfeinste Fantasie-Stoffe. Circa 800 Muster ungenähends franco. — Neueste Modelbilder zu Ball-, Hochzeits- und Anlass-Toiletten gratis. **Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.**

Meine Bibliothek.

Anregungen und Winke für die Einrichtung von

Haus- und Familien-Bibliotheken

mit orientirendem Literatur-Verzeichniss und

dem Muster zu einem Bücherschrank in Lichtdruck gelangte soeben zur Ausgabe und steht auf Wunsch gratis zur Verfügung in 167

C. M. Ebell's Buch- & Kunsthandlung,
23 Bahnhofstrasse, neben der Hauptpost,
Zürich.

Violinen,
Zithern,
Gitarren,
Mandolinen,
Saiten und alle Bestandtheile liefert billigst bei bester Qualität. 1664

Musik-Instrumenten-Fabrik und -Handlung
P. Meinel,
Basel.
Preisourante gratis und franco.



Preisgekrönt
Paris 1889 Gent 1889
Brüssel 1891 Wien 1891

P. F. W. Barella's

UNIVERSAL

MAGEN-PULVER

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. Auskunft unentgeltlich! Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt [129]

P. F. W. Barella,

Berlin S.W., Friedrichstrasse 234.

Mitgl. med. Gesellschaft. v. Frankr.

In Schachteln à Fr. 2.— und Fr. 3.20.

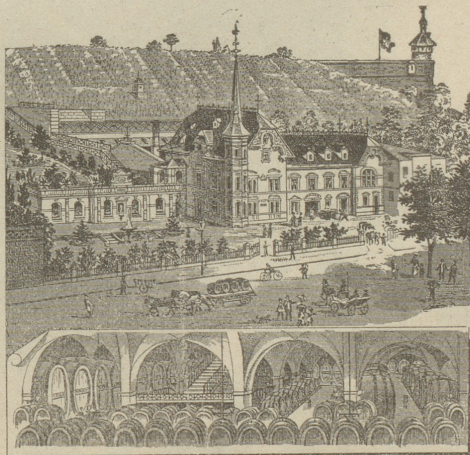
Bern: Apoth. zu Reblenten.

Basel: Adler-Apotheke.

St. Gallen: Hecht-Apotheke.

F. STAHEL

SCHAFFHAUSEN.



Grosses Lager in Landweinen

nur reeller Qualitäten. 1652

Specialität in Walliser-Wein und Flaschenweinen der Ostschweiz.

Telephon.

„Der Gastwirth“.

Offizielles und obligatorisches Organ
des Schweizer-Wirthe-Vereins
und aller Kantonal- und Bezirks-
Wirthe-Vereine.

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Schweizerisches Fachorgan
für Hotellerie und Wirthschaftswesen.

Vorzüglichstes Publikationsmittel
für Geschäftskreise, welche Artikel für
Wirthe und Hoteliers führen.